

## M4 Das Schicksal der Verwundeten

### „Erst das Lazarett zeigt, was Krieg ist“

(Erich M. Remarque „Im Westen nichts Neues“)

Die Verwundeten wurden zunächst in den Feldlazaretten versorgt. Sobald sie transportfähig waren, wurden sie vom Roten Kreuz in Lazarettzügen in die Heimatlazarette verlegt. Die Verwundeten waren oft zwei bis drei Tage unterwegs, ehe sie in Schwäbisch Gmünd ankamen und nicht alle überlebten diese Transporte.

Die Stadt hatte im Spital 46 Betten bereitstellen müssen. Doch das reichte bei weitem nicht, immerhin wurden im Lauf der Kriegsjahre 11 000 Verwundete in den Gmünder Lazaretten behandelt. Deshalb benötigte man weitere Betten und richtete im Stadtgartensaal, in der Turnhalle des Gymnasiums, in St. Loreto und anderen christlichen Einrichtungen Hilfslazarette ein. Diese wurden unter der Verantwortung Dr. Wörners von niedergelassenen Gmünder Ärzten geleitet.



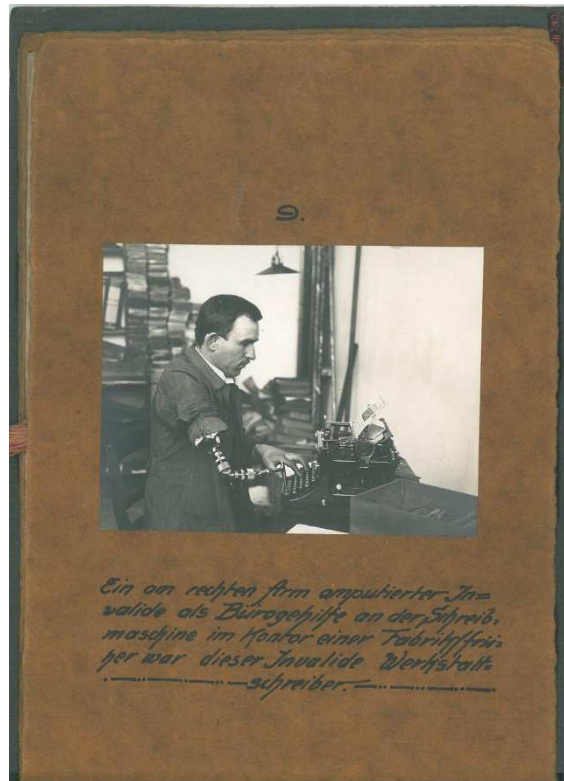
Abb.  
Blick in den  
zum  
Hilfslazarett  
umfunk-  
tionierten  
Stadtgarten-  
saal  
© Stadtarchiv  
Schwäbisch  
Gmünd

Die Operationen erfolgten jedoch alle im Spital, welches für die damalige Zeit in medizintechnischer Weise sehr modern ausgerüstet war.

Bei vielen Verwundeten mussten Fremdkörper wie Granatsplitter oder Geschosse aus den Wunden entfernt werden. Die Operationen erfolgten meist unter Narkose, dabei wurde ein Gemisch aus Äther und Chloroform verwendet, das auf ein Gazetuch aufgetropft wurde. Doch nicht immer half eine Operation, vielen Soldaten mussten Arme, Beine oder Finger amputiert werden. Heilte der Amputationsstumpf nur schlecht, musste oft nochmals operativ korrigiert werden, damit eine Prothese angepasst werden konnte.

In der neu eingerichteten Verwundetenschule am unteren Marktplatz lernten die Kriegsversehrten den Umgang mit ihren Prothesen. Sie sollten dadurch in die Lage versetzt werden, weiterhin eine berufliche Arbeit verrichten zu können. Im Laufe der Kriegsjahre gingen 2000 Verwundete durch diese Schule.

In der Sammlung des Gmünder Stadtarchivs finden sich verschiedene Fotos aus der Verwundetenschule, die Invaliden bei diesen Umschulungsmaßnahmen zeigen.



Ein am rechten Arm amputierter Invalide als Bürogehilfe an Schreibmaschine  
 Quelle: Sammlung Verwundetenschule Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd



Am linken Arm amputierter Invalide als Werkstattschreiber in einer Fabrik.

Linkshändig stark beschädigter Invalide als Werkstattschreiber.

Quelle: Sammlung Verwundetenschule Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd

Alle Bilder: © Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd